

Avonia 36 Heft 1 2018 – eine Vorschau

Unsere Mitglieder waren um Weihnachten herum überrascht, im Briefkasten statt eines Heftes deren zwei im Briefumschlag vorgefunden zu haben. Neben der Sendung unseres 64 Seiten umfassenden Heftes 4 2017 lag ein 80-seitiges Supplementheft bei (sowie natürlich der diesmal 20 Seiten umfassende Vereinsnachrichtenteil)! Dank der exzellenten Zusammenarbeit mit Urs Eggli, der Züricher Sukkulente-Sammlung (ZSS) und dem Förderverein der ZSS konnte dieses Extraheft realisiert werden.

Am 13. Mai 2016 eröffnete die Sukkulente-Sammlung Zürich zum Gartenjahr 2016 eine Fokusaussstellung. Diese widmete sich den vergangenen fast 500 Jahren und porträtierte an fünf Stationen beispielhaft fünf Personen, die sich in ganz unterschiedlichen Kontexten und zu unterschiedlichen Zeiten mit Sukkulente beschäftigt hatten. Das Supplement nimmt diese aktuell noch laufende Ausstellung in der Städtischen Sukkulente-Sammlung Zürich unter dem Titel „Sukkulenteengärten – Geschichten einer Faszination“ als Grundlage und „roten Faden“, und so heißt dann auch das Extraheft. Der Text basiert in erster Linie auf den Recherchen für die Ausstellung, ist aber mit zahlreichen Ergänzungen versehen, die den Rahmen der Ausstellung gesprengt hätten. Wie die Ausstellung ist aber auch das vorliegende Heft keine vollständige Darstellung der Entwicklung der Sukkulentekenntnisse, sondern ein Versuch, die faszinierende Geschichte mittels der porträtierten Personen zu erzählen. Die Einleitung setzt sich zudem mit den bahnbrechenden Umwälzungen an der Schwelle zwischen Mittelalter und Renaissance auseinander, insbesondere mit dem neuen, wissenschaftlichen Blick auf die belebte Natur. Aus der Feder von Urs Eggli stammt diesmal also eine absolut solide wie lesenswerte geschichtliche Betrachtung der Entwicklung unserer Sukkulente-Liehaberei.

Und nun starten wir bereits ins Jahr 2018 – ein Jahr, in dem unser 100. Heft seit Bestehen unserer Gesellschaft erscheinen wird. Wer hätte gedacht, dass die Fachgesellschaft andere Sukkulente eine so lange und erfolgreiche Zeit haben würde, dass wir heute eine der weltweit renommiertesten Gesellschaften auf dem Gebiet der anderen Sukkulente sein würden?

Vorerst haben wir es hier aber mit dem 99. Heft in laufender Zählung unserer Avonia (vormals „Die anderen Sukkulente“) zu tun. Was erwartet unser Mitglied?

Ein umfassender, instruktiver wie umfassend recherchierter Beitrag widmet sich einer Zwiebelpflanze, die die wenigsten Menschen je zu Gesicht bekommen: *Hexacyrtis dickiana*. Geschichte, Aussehen, Areal und Standort von *Hexacyrtis dickiana* werden vorgestellt. Besondere Berücksichtigung finden klimatische und bodenkundliche Bedingungen, die sich auf *Hexacyrtis* anwenden lassen und die deren besondere Wachstumsrhythmen begründen. Und sie ist endemisch für Namibia. Der Autor Erik B. SONDEY hat sich lange Zeit mit dieser Art befasst, nachdem er vor vielen Jahren das seltene Glück hatte, sie im Habitat blühen und fruchten zu sehen.



Kenias Caudex-Pflanzen waren das Ziel für unseren zweiten Autor Jochen BEYENBACH. Im Teil 2 seines Berichtes führt er uns auf Pflanzensafari durch Kenia nach Voi und Ghazi. Erneut begegnen wir interessanten Pflanzen, die in unseren Breiten zumeist höchstens dem Namen nach bekannt sind. Die Vielfalt und Anpassungen an die örtlichen Gegebenheiten sind wiederum faszinierend.



Nachdem wir im letzten Heft von Derrick Rowe an die äußerste Festlandspitze Papua Neuguineas geführt wurden, verlassen wir im Teil 2 seines Beitrages zu den Ameisenpflanzen das Festland und stattdessen den östlich davor liegenden Inseln Besuche ab. Die gefundenen Pflanzen bieten erneut umfassenden Stoff, den es zu berichten gilt. Die Abweichungen zu den Festlandarten werden erläutert und die Frage nach der Gliederung der Arten aufgeworfen.

Eine ebenfalls selten zu beobachtende Caudex-Pflanze, diesmal aber mit wirklich aparten Blüten, wird durch mich vorgestellt. *Manolena primuliflora* kommt aus tropischen Regionen. Der Beitrag stellt die Art vor, gibt Kulturhinweise und versucht eine Begründung zu finden, warum diese Art einen Caudex benötigt, denn trotz des teilweise wirklich mächtig werdenden Caudex verträgt die Art keine Trockenheit!



Unter der Überschrift „*Hereroa* gesucht und *Rabiea* gefunden“ berichtet unser Autor Roland Seidel von einer Pflanze, von der er auf seiner letzten Rast in Namibia vom Besitzer Samen geschenkt bekommen hat, deren Nachzucht er nunmehr identifizieren möchte. Seine erste Vermutung, es handele sich um eine Pflanze der Gattung *Herreroa*, stellte sich als Sackgasse heraus, *Rabiea* scheint eher zutreffend zu sein – die Geschichte sollte man aber selber lesen.



Unser schon als Stammautor zu betrachtende Freund K. Green nimmt uns diesmal mit nach Mariental in Namibia, wo er vor allem *Lithops vallis-mariae* beobachten möchte, welches ja seinen Namen nach diesem Ort hat. Seine Suche und die „Nebenfunde“ werden erneut unterhaltsam wie anschaulich beschrieben und zeigen, wie spannend es ist, *Lithops* in der Natur zu suchen.

Und wenn es dann noch freie Seiten im Heft gibt, wird vielleicht noch der eine oder andere Beitrag enthalten sein; wahrscheinlich ist, dass wir uns noch eine schöne *Echeveria* am Standort anschauen. Aber ob es so kommen wird – dazu muss man schon das Erscheinen unseres neuen Hefts in gewohnter Aufmachung abwarten.

Ich kann es schon heute kaum erwarten, das Heft in den Händen zu halten. Angenehme „Vorfreude“ und dann eine schöne Lektüre wünscht Ihnen Ihr

Dr. Jörg Ettelt